

anlaßt ward, eher an den Hof zu kommen, als sein Vorsatz gewesen war. Doch hielt er sich klug und still dem König und Anderen gegenüber, damit er nicht entdeckt wurde, also daß ihn Jedermann am Hofe lieb gewann, nicht nur die großen Herren, sondern auch das gemeine Hofgesinde. Zu der Zeit aber, wo er seine Augen unvermerkt haben konnte, sah er die schöne Magelona ganz freundlich an. Solches geschah alles von ihm klüglich im Geheimen und Verborgenen. Und hatte er einmal Befehl von dem König und der Königin, sich mit der schönen Magelona zu unterhalten, so ging er hin zu ihr. Also dann vertrieben die zwei sich mit einander die Zeit. —

---

Wie Herr Friedrich, von der Krona genannt, aus Romgen Neapel zog, allda Ritterschaft und Spiele zu üben um der schönen Magelona willen.

Zu dieser Zeit war ein reicher und edler Ritter in dem Lande Romagna, welcher eine große Macht hatte und wegen dieser wie wegen seiner Redlichkeit sehr gepriesen und geliebt wurde, mit Namen Herr Friedrich von der Kron'. Derselbe gewann die schöne Magelona auch lieb, aber sie war ihm nicht gnädig. Einstmals beschloß er, Ritterspiele in der Stadt Neapel zu treiben, denn er selbst vertraute seiner Macht und Stärke, dadurch den Preis und auch die Huld der schönen Magelona zu erringen, die aber seiner wenig achtete. Darauf hin bat er den König, er wolle ihm vergönnen, Ritterspiele in Neapel zu treiben. Dieser sagte es ihm zu, und es ward in Frankreich und den umliegenden Orten ein Stechen dieser Art ausgerufen, daß Ritter, welche aus Liebe zu Jungfrauen oder Frauen zu stechen Willens wären, in der Stadt Neapel am Tage unserer Frauen Geburt erscheinen sollten; da würde man sehen, wer sie lieb hätte. Durch solche Veranlassung wurden viele Fürsten zu erscheinen bewogen. Die Namen der Trefflichsten von diesen sind folgende: Zuerst kam hineingezogen Herr Anton, ein Bruder des Herzogs von Savoyen, zu andern Herr Friedrich, ein Bruder des Markgrafen von Montferrat, zum dritten Herr Eduard, ein Bruder des Herzogs von Bourbon, zum vierten Herr Peter, ein Neffe des Königs von Böhmen, zum fünften Herr Heinrich, ein Sohn des Königs von England, zum sechsten Herr Jacob, des